

Brutbestand von Feldlerche *Alauda arvensis* und Schafstelze *Motacilla flava* 2019/2020 in Berlin

JENS SCHARON

(Mitteilung der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft)

Zusammenfassung

In den Jahren 2019 und 2020 wurden in bekannten und potenziellen Lebensräumen in Berlin die Brutbestände von Feldlerche und Schafstelze durch die Mitglieder der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft erfasst. Für nicht begehbare (Flugplatz Tegel) oder nicht erfasste Gebiete wurden vorhandene Daten aus Kartierungen bis frühestens 2013 berücksichtigt.

Für die Feldlerche wurden 536 und für die Schafstelze 17 Reviere ermittelt. Unter Berücksichtigung aller Kenntnisse wird ein Brutbestand von 650 bis 700 Reviere der Feldlerche und 25 bis 35 Reviere der Schafstelze geschätzt.

Für die Feldlerche hat vor allem das Tempelhofer Feld eine hohe Bedeutung. Hier siedelt fast ein Drittel aller Berliner Brutpaare. Die Schafstelze zeigt in den letzten zwanzig Jahren einen deutlichen Bestandsrückgang in Berlin.

Summary

Breeding population of the Eurasian Skylark *Alauda arvensis* and Western Yellow Wagtail *Motacilla flava* 2019/2020 in Berlin

In 2019 and 2020, members of the Berlin Ornithological Working Group (BOA) counted the populations of the Eurasian Skylark and Western Yellow Wagtail in known and potential habitats in Berlin. For non-accessible (Tegel Airport) or non-recorded areas, existing data from mapping up to 2013 at the earliest were taken into account.

536 Eurasian Skylark and 17 Western Yellow Wagtail territories were recorded. Taking account of all available data a breeding population of 650 to 700 Eurasian Skylark and 25 to 35 Western Yellow Wagtail territories were estimated.

For the Eurasian Skylark, above all the Tempelhof Field is of great importance. Almost a third of all breeding pairs reside here. Numbers of the Western Yellow Wagtail have declined sharply in Berlin over the past 20 years.

Keywords: Eurasian Skylark, Western Yellow Wagtail, *Motacilla flava*, breeding, Berlin

1. Einleitung

In Anlehnung an vorangegangene Untersuchungen der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) zur Ermittlung des Brutbestandes ausgewählter Arten in Berlin fiel 2019 die Wahl auf den Vogel des Jahres 2019 „Die Feldlerche“ (NABU 2019). Auf Grund ähnlicher Lebensraumansprüche erfolgte gleichzeitig die Kartierung der Schafstelze auf allen geeigneten Siedlungsflächen in Berlin. Vergleichbare methodische Bestandserhebungen zur Ermittlung des Brutbestandes für Gesamtberlin liegen aus der Vergangenheit für die beiden Arten nicht vor.

Beide Arten (siehe Abb. 1 und 2) sind zwar

keine stadtypischen Brutvogelarten, kommen aber auf dem Berliner Territorium vor, weil Berlin immer noch größere landwirtschaftlich genutzte Flächen – und damit potenzielle Lebensräume für Feldlerche und Schafstelze – bietet. Seit dem Erscheinen des Berliner Brutvogelatlas von OTTO & WITT (2002) sind allerdings aufgrund der starken Zunahme der Flächennutzung die landwirtschaftlich genutzten Flächen von 47 auf knapp 36 km² im Jahr 2019 gesunken (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand: 31.12.2019). Werden weitere kleine im Stadtgebiet vorhandene als Brutgebiet der Arten besiedelte Ruderal- und Brachflächen, wie der CleanTech Park in Marzahn oder

ehemalige größere Rangierbahnhöfe berücksichtigt, können ca. 5% der Landesfläche als geeigneter Lebensraum für beide Arten eingestuft werden.

Die aktuellen Brutbestände der beiden Bodenbrüter im Offenland stellen gleichzeitig eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung einer aktuellen Roten Liste der Brutvögel von Berlin dar. Sie gehören zu den charakteristischen Arten der Agrar- und Offenlandschaft einer Artengruppe, die großräumig deutliche Bestandsrückgänge zeigt. Die Feldlerche gehört in Berlin, Brandenburg und Deutschland zu den gefährdeten Arten. Die Schafstelze zeigt eine differenziertere Einstufung in die Gefährdungskategorien: Berlin: vom Aussterben bedroht; Brandenburg: keine Gefährdung, jedoch starke Abnahme um mehr als 50% im Zeitraum 1992 bis 2016; Deutschland: ungefährdet, der Bestandstrend wird für den Zeitraum 1985 bis 2009 als gleich bleibend eingestuft (WITT & STEIOF 2013, RYSLAVY et al 2019; GRÜNEBERG et al. 2015). In einer aktuellen Publikation über die Vogelarten der Agrarlandschaft in Brandenburg wird die Schafstelze zu den Arten mit einer starken Bestandsabnahme (−3,5% mittlere jährliche Bestandsänderung im Zeitraum 1995 bis 2016) und die Feldlerche als Art mit einer moderaten Abnahme (−1,9% mittlere jährliche Bestandsänderung im Zeitraum 1995 bis 2016) eingestuft (LANGGEMACH et al. 2019). 2019 werden die Bestandsgrößen beider Arten für Deutschland im Zeitraum 2004 bis 2016 mit einer moderaten Abnahme (>1–3% pro Jahr) eingestuft (GERLACH et al. 2019).

2. Methode

In Vorbereitung der Bestandserfassungen wurden alle in der Vergangenheit in Berlin bekannten Gebiete zusammengetragen, von denen brutzeitliche Feststellungen der beiden Arten bekannt sind. Weiterhin erfolgte ein Abgleich mit Karten und Luftbildern um weitere potenzielle Brutgebiete der Arten zu erfassen. Für alle bekannten und potenziellen Brutgebiete, für die mindestens seit dem Jahr 2015 keine aktuellen Daten vorliegen, wurden Revierkar-

tierungen in den Jahren 2019 und 2020 durchgeführt (siehe Abb. 3). Nicht kartiert wurde der Flughafen Tegel (aufgrund des Betretungsverbot durch den im Erfassungszeitraum noch laufenden Flugbetrieb) und das LSG Blankenfelde. Für diese Gebiete wurde auf vorhandene Kartierungen aus den letzten Jahren zurückgegriffen (SCHARON 2013, LEHMANN 2017). Für das Tempelhofer Feld lagen aktuelle Daten von ALTENKAMP (2019) vor. Diese Daten wurden für die Berechnung der aktuellen Bestandszahlen herangezogen. Dadurch kann davon ausgegangen werden, dass zum großen Teil alle relevanten Brutgebiete der beiden Brutvogelarten in Berlin für die Berechnung der aktuellen Gesamtbestände abgedeckt sind.

Die Kartierung der Arten erfolgte als Revierkartierung nach den methodischen Vorgaben von SÜDBECK et al. (2005). Die Untersuchungsflächen wurden systematisch, bevorzugt in den frühen Morgenstunden, abgelaufen und alle revieranzeigenden Merkmale in Tageskarten eingetragen. Aus den Tageskarten wurden Artkarten erstellt und darüber die Anzahl der Reviere ermittelt. Für die Kartierung beider Arten waren vier Begehungen in folgenden Zeiträumen notwendig:

Feldlerche: 1. Begehung:
Anfang bis Mitte April (Gesang)

Feldlerche: 2. Begehung:
Ende April (Gesang)

Schafstelze: 1. Begehung:
Ende April (Gesang)

Feldlerche: 3. Begehung:
Anfang Mai (Gesang, fütternde Altvögel)

Schafstelze: 2. Begehung:
Anfang Mai (Gesang)

Schafstelze: 3. Begehung:
Ende Mai/Anfang Juni

Für die Auswertung wurden nur B- (wahrscheinliches Brüten/Brutverdacht) und C-Reviere (gesichertes Brüten/Brutnachweis) berücksichtigt.



Abb. 1+2: Feldlerche *Alauda arvensis* (links) und Schafstelze *Motacilla flava* (rechts). – Eurasian Skylark (left) and Western Yellow Wagtail (right).
Alle Fotos: J. Scharon

Bei Gebieten mit Bestandsangaben aus beiden Jahren wurde der Mittelwert gebildet, um Bestandsschwankungen – etwa durch wechselnde Feldfrüchte – in den beiden Erfassungsjahren zu berücksichtigen. In einzelnen Fällen erfolgte ein Bearbeiterwechsel, wenn dies nicht vermeidbar war. In diesem Fall wurde ebenfalls der Mittelwert gebildet. Für die Bestandschät-

zung wurden die ermittelten Maximalbestände der einzelnen Untersuchungsflächen berücksichtigt (siehe Tabelle 1). Vom Flughafen Tegel wurde der aktuellere Brutbestand aus dem Jahr 2013 für die Bestandsberechnung einbezogen (siehe Tabelle 2). Eine Übersicht der gebietsbezogenen Ergebnisse zeigt Tabelle 1.

Kartengrundlage:
Umweltatlas Berlin –
Flächennutzungen
(Stand 2015)

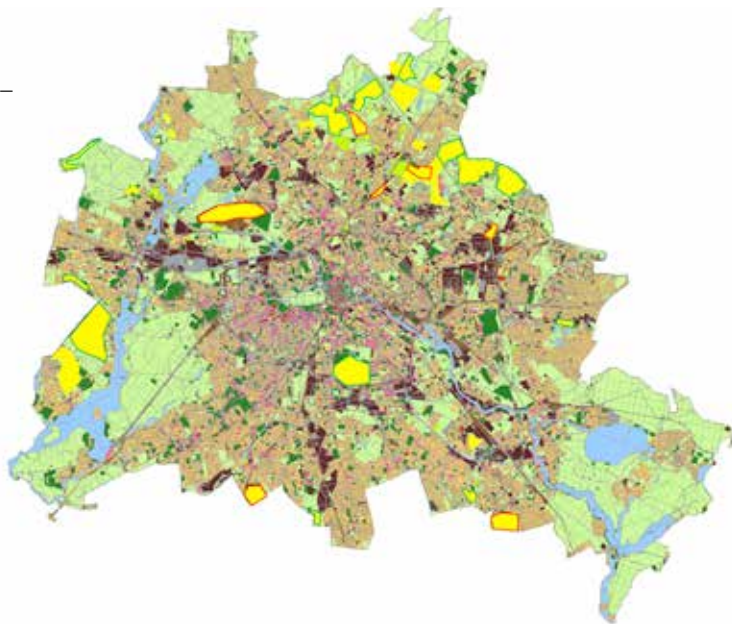


Abb. 3: Lage der Untersuchungsflächen (gelb) im Stadtgebiet. Grün umrandet sind Flächen, die als Schutzgebiet gesichert sind oder gesichert werden sollen, rot umrandet sind Flächen dargestellt, für die aktuell eine Bebauung vorgesehen ist. – Locations of the study areas (yellow) in the city area. Nature protection areas, existing or planned, are ringed in green. Areas ringed in red are those where building work is currently planned.

An der Erfassung beteiligten sich folgende Personen: P. Badke, J. Bauer, G. Berstorff, J. Böhrner, S. Brehme, Y. Christ, M. Chucholowski, H.-J. Fuchs, L. Gelbicke, A. Görs, O. Häusler, C. Herhausen, M. Klemm, K. Koch, A. Kormannshaus, R. Kroth, R. Lehmann, M. Masche, S. Materna, A. Petri, W. Petri, A. Poloczek, M. Premke-Kraus, A. Ratsch, J. Scharon, W. Schreck, W. Schulz, F. Sieste, H.-J. Stork.

3. Ergebnisse

In den Erfassungsjahren 2019/20 wurden 536 B- und C-Reviere der Feldlerche sowie 17 Re-

viere der Schafstelze erfasst. Eine Übersicht der gebietsbezogenen Ergebnisse, in denen Revier-nachweise erfolgten, zeigt Tabelle 1.

Für die Ermittlung des Brutbestandes wurden die Ergebnisse der Erfassungsjahre 2019 oder 2020 berücksichtigt. Für Gebiete aus den Angaben für beide Jahren vorliegen wurde der Mittelwert berücksichtigt.

Werden die weiteren Bestandsangaben aus den nicht in den Jahren 2019/20 untersuchten Gebieten LSG Blankenfelde und dem Flughafen Tegel berücksichtigt, ergeben sich für Berlin Bestandsgrößen von 684 Reviere für die Feldlerche und 31 für die Schafstelze (siehe Tabelle 2).

Tab. 1. Gebietsbezogene Revierzahlen für die durch die BOA im Jahre 2019 und 2020 erfassten Flächen sortiert nach den Berliner Bezirken (einschl. Tempelhofer Feld (Altenkamp 2019)). In Kursiv gesetzt sind die gebildeten Mittelwerte für die summarische Darstellung der Gesamtrevierzahl. – *Territory numbers by area (grouped by borough) where the BOA counts were made in 2019 and 2020 (incl. Tempelhof Field (Altenkamp 2019)). Mean values for the summary presentation of total territory numbers are in italics.*

Erfassungsgebiet	Erfassungsjahr	B- und C-Reviere	
		Feldlerche	Schafstelze
Lichtenberg			
NSG Falkenberger Rieselfelder	2019	10	-
Falkenberger Feldflur	2019	22	-
Wartenberger Feldflur	2019	16	-
Marzahn-Hellersdorf			
Barnimhang	2019	-	3
	2020	1	-
	<i>2019/2020</i>	<i>0,5</i>	<i>1,5</i>
CleanTech Park	2020	23	
Pankow			
Blankenburger Felder	2020	2	-
Ehem. Güterbahnhof Heinersdorf	2019	2	-
Elisabeth-Aue	2020	8	-
Karower Felder	2020	4	-
Felder westl. NSG Karower Teiche	2019	9	2
	2020	17	3
	<i>2019/2020</i>	<i>13</i>	<i>2,5</i>
Felder nördl. Buchholz, außerhalb des LSG Blankenfelde	2020	4	-
Lietzengraben	2019	4	1
Moorlinse Buch	2019	10	2
	2020	8	3
	<i>2019/2020</i>	<i>9</i>	<i>2,5</i>

Erfassungsgebiet	Erfassungsjahr	B- und C-Reviere	
		Feldlerche	Schafstelze
Neue Wiesen	2019	17	–
	2020	18	1
	2019/2020	17,5	0,5
Weißenseer Wiesen	2019	14	2
	2020	16	–
	2019/2020	15	1
Reinickendorf			
Heiligenseer Felder	2019	1	-
LSG Lübarser Felder	2019	9	1
	2020	10	-
	2019/2020	9,5	0,5
Spandau			
Ehem. Flugplatz Gatow	2019	25	1
Gatower Felder	2019	31	–
	2020	126	–
	2019/2020	78,5	–
Grenzstreifen Spandau	2019	17	1
Johannisstift Spandau	2019	1	-
Tempelhof-Schöneberg			
Marienfelder Feldflur	2019	3	-
	2020	3	-
	2019/2020	3	-
Tempelhofer Feld (ALTENKAMP 2019)	2019	224	-
Treptow-Köpenick			
Betriebsbahnhof Schöneweide	2019	5	–
	2020	4	–
	2019/2020	4,5	
Bohnsdorfer Feldflur	2019	16	4
Ehem. Flugfeld Johannisthal	2019	4	1
Späthsche Baumschule	2019	2	–
<i>Summe der Mittelwerte</i>		536	17

In folgenden kontrollierten Teilgebieten wurden im Zeitraum 2019/2020 keine der beiden Arten festgestellt: Gehrensee (Lichtenberg), NSG Karower Teiche, LSG Mittelbuschwiesen, LSG Zingerwiesen (Pankow), Ehemaliger Flugplatz Staaken, Hahneberg (Spandau), Parkrange Lichterfelde-Süd (Steglitz-Zehlendorf), Freizeitpark Marienfelde (Tempelhof-Schöneberg). Ebenfalls im Landschaftspark Altglienicke-Rudow (Treptow-Köpenick) erfolgte kein Reviernachweis (Witzke schriftl. Mitt.).

Tabelle 2 zeigt eine Zusammenstellung ge-

bietsbezogener Revierzahlen aus Gebieten, für die publizierte Daten aus einem Zeitraum von ca. 30 Jahren vorliegen. Darin enthalten sind auch noch recht aktuelle Bestandsangaben aus zwei weiteren wichtigen Berliner Brutgebieten, die nicht im Rahmen dieser Untersuchung erfasst wurden, dem LSG Blankenfelde (LEHMANN 2017) und dem Flughafen Tegel (SCHARON 2013). Zur besseren Darstellung der Bestandsentwicklung werden in Tabelle 2 neben älteren Daten ebenfalls die Ergebnisse aus der aktuellen Erfassung in den Jahren 2019/2020 aufgeführt (vgl. Tabelle 1).

Tab. 2. Übersicht gebietsbezogener Revierzahlen aus publizierten Untersuchungen der letzten 30 Jahre zur Darstellung aktueller Bestandsgrößen und von Bestandsentwicklungen sortiert nach den Berliner Bezirken. Fett dargestellt sind die Gebiete, die für die Berechnung der aktuellen Bestandsgrößen zusätzlich herangezogen wurden (– kein Nachweis, k.A. – keine Bestandsangabe vorhanden). – *An overview of territory numbers by area, and grouped by borough, from published studies over the past 30 years to show current population size and development. Areas additionally included to calculate the present population size are in bold type (– no record, k.A. no population figures available).*

Erfassungsgebiet	Erfassungsjahr	B- und C-Reviere	
		Feldlerche	Schafstelze
Lichtenberg			
NSG Falkenberger Rieselfelder (BOA 2011, OTTO et al. 1996)	2019	10	–
	2011	11	5
	1996	k.A.	8
	1995	k.A.	11
NSG Malchower Aue (OTTO et al. 1996)	2019	–	–
	1983	k.A.	1
Wartenberger Feldflur (TEIGE 2010)	2019	16	–
	2010	16–18	4
Pankow			
LSG Blankenfelde (LEHMANN 2017)	2015	52	14
Weißenseer Wiesen (OTTO et al. 1996)	2019	14	2
	2020	16	–
	1996	k.A.	3
	1995	k.A.	5
Elisabeth–Aue	2020	8	–
	2016	15	6
Reinickendorf			
Flughafen Tegel (SCHARON 2013)	2013	96	–
	2009	79	–
SPA Tegeler Fließ (BOA 2009, 2015, OTTO et al. 1996)	2015	–	–
	2009	–	13
	1996	k.A.	1
	1995	k.A.	3
Spandau			
SPA Spandauer Forst (Boa 2010, 2016) – nicht berücksichtigt, da die Fläche als Grenzstreifen Spandau in Tabelle 1 enthalten ist	2016	8	–
	2010	4	–
Gatower Felder (OTTO et al. 1996, WESTPHAL 2013)	2019/2020	31/126	–
	2013	42	2
	1996	k.A.	13
	1995	k.A.	17
	1986/87	k.A.	9
	1966	k.A.	11
Tempelhof Schöneberg			
Tempelhofer Feld (ALTENKAMP 2019)	2019	224	–
	2011	163	1
	2005	95	6

Tab. 3. Übersicht zum geschätzten Brutbestand von Feldlerche und Schafstelze in Berlin. – *Overview of the estimated breeding populations of the Eurasian Skylark and Western Yellow Wagtail in Berlin.*

Jahr der Bestandsschätzung bzw. Quelle	Anzahl Reviere	
	Feldlerche	Schafstelze
WITT (1991)	300–150	130–60
WITT (2003)	400–500	100–140
WITT & STEIOF (2013)	400–500	25–50
Geschätzter Brutbestand 2019/2020	650–700	25–35

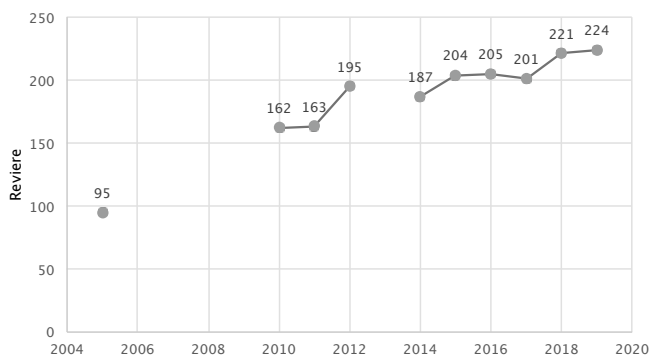
4. Diskussion

Vergleichbare Untersuchungsergebnisse für beide Arten liegen für Berlin nicht vor. Als Vergleichsdaten werden die Bestandsschätzungen aus den Roten Listen der Brutvögel Berlins für Gesamtberlin seit 1991 genutzt. Diese zeigt Tabelle 3.

Die Feldlerche zeigt im gesamten Betrachtungsraum eine Bestandszunahme. Diese resultiert allerdings im wesentlichen aus den vorher nicht bekannten hohen Brutbeständen auf den inzwischen stillgelegten Flughäfen Tegel und Tempelhof in Berlin und bedeutet also keine wirkliche Bestandszunahme, sondern ist Ergebnis des besseren Kenntnissstands der Verbreitung der Feldlerche in Berlin. Auf der Fläche des Flughafens Tegel wurden 2009 79 und 2013 96 Reviere erfasst (siehe Tab. 2). Während der ersten Kartierung auf dem Gelände des Flughafens Berlin-Tempelhof (ab 2010 Tempelhofer Feld genannt) wurden im Jahr 2005 95 Reviere festgestellt. Im Rahmen eines Monitorings zur Erfolgskontrolle der Pflegemaßnahmen, die sich im wesentlichen an den Lebensraumsprüchen der Feldlerche orientierten, wurde in den Folgejahren eine Zunahme des Brutbestandes bis zu 224 Revieren im Jahr 2019 festgestellt (siehe Abb. 5, ALTENKAMP 2019). Einen weiteren hohen Brutbestand beherbergen die Gatower Felder. Auf diesen drei Flächen

siedelt nahezu zwei Drittel des Berliner Brutbestandes der Feldlerche. Höhere Revierzahlen (> 10 Reviere) finden sich in den am Stadtrand gelegenen Feldfluren, bevorzugt im Norden und Nordosten der Stadt. In Abhängigkeit der angebauten Feldfrüchte kann hier von unterschiedlichen Brutbeständen in einzelnen Jahren ausgegangen werden, wie es für Feldfluren charakteristisch ist. Während des Untersuchungszeitraumes dominierten Wintergetreide und Winterraps als Feldfrüchte. Hohe Dichten wurden ebenfalls in offenen, mit ruderalen Gras- und Krautfluren bewachsenen Flächen festgestellt, wie sie der CleanTech Park in Marzahn und Teile des ehemaligen Flugplatzes Gatow in Spandau zeigen (siehe Tab. 1).

Auf der Grundlage der Erfassungsergebnisse wird für den Zeitraum 2019/2020 ein Brutbestand der Feldlerche in Berlin von 650 bis 700 Revieren geschätzt.

**Abb. 4:** Entwicklung des Feldlerchenbestandes auf dem Tempelhofer Feld 2005 bis 2019 (nach ALTENKAMP (2019). – *Development of the Eurasian Skylark population on the Tempelhofer Field from 2009 to 2019 (according to ALTENKAMP (2019).*

Eine im Vergleich mit der Feldlerche gegenläufige Bestandsentwicklung zeigt die Schafstelze. Diese Art zeigt einen deutlichen Bestandsrückgang, der sich nicht nur in Berlin, sondern überregional zeigt (z. B. LANGGEMACH et al., 2019). In GEDEON et al. (2014) wird für den Zeitraum von 1990 bis 2009 noch eine leichte Bestandszunahme benannt, während der kurzzeitige Trend seit etwa 2010 deutlich nach unten zeigt (GERLACH et al. 2019). Auch die Erfassungsergebnisse in Berlin deuten darauf hin, dass die Art vor allem in den letzten Jahren einen abnehmenden Brutbestand zeigt, der mit einem Verschwinden aus ehemals kontinuierlich besetzten Feldfluren verbunden ist (siehe Tab. 2).

So wurden auf der Fläche Elisabeth-Aue in Pankow 2020 keine, 2016 noch 6 Reviere (HARTONG & RÖDEL 2016), im EU-Vogelschutzgebiet (SPA) Tegeler Fließ 2015 kein, 2009 noch 13 Reviere (BOA 2009, 2015) und in der Wartenberger Feldflur 2019 ebenfalls kein, 2010 noch 4 Reviere der Schafstelze erfasst (TEIGE 2010). Auffallend ist, dass die Art in ehemals regelmäßig besiedelten Flächen, wie der Falkenberger Feldflur in Lichtenberg und den Gatower Feldern in Spandau aktuell kein Brutvogel mehr ist. 2013 wurden in den Gatower Feldern zwei, 1986/87 neun und 1966 11 Reviere erfasst (WESTPHAL 2013). Auf dem Tempelhofer Feld wurden 2005 sechs Reviere, in den folgenden neun Untersuchungsjahren einmalig 2011 ein Revier kartiert (ALTENKAMP 2019).

Auf der Grundlage der Erfassungsergebnisse und dem deutlichen Bestandsrückgang der Art in Berlin wird für den Zeitraum 2019/2020 ein Brutbestand der Schafstelze von nur noch 25 bis 35 Revieren geschätzt.

Im Rahmen des Monitorings häufiger Brutvögel sowie der Kartierung wertgebender Arten in den Berliner EU-Vogelschutzgebieten, sind beide Arten unterrepräsentiert. In den 2016 bis 2018 in Berlin untersuchten 29 Monitoring-Probeflächen erfolgten Nachweise der Feldlerche in vier bis max. sechs Probeflächen mit 30 bis max. 34 Revieren. Die Schafstelze wurde max. in drei bis vier Probeflächen mit drei bis max. vier Revieren nachgewiesen (SCHWARZ 2018,

2019). In den fünf Berliner EU-Vogelschutzgebieten wurde die Feldlerche lediglich in dem EU-Vogelschutzgebiet Spandauer Forst mit acht Revieren kartiert (BOA 2016).

Artenschutzaspekte

Die Ergebnisse des Erfolgskontrollen-Monitoring (ALTENKAMP 2019) vom 303 ha großen Tempelhofer Feld zeigen deutlich, dass bei einer ausreichenden Flächengröße, verbunden mit gezielten Schutz- und Pflegemaßnahmen, die gefährdete Feldlerche in ihrem Brutbestand erhalten und gefördert werden kann (siehe Abb. 4 und 5). Auf dieser Fläche siedelt fast ein Drittel des Berliner Brutbestandes. Ein Großteil der Lebensräume der Feldlerche sind in Berlin als Landschaftsschutzgebiet gesichert bzw. sollen unter Schutz gestellt werden, wie die Falkenberger-Wartenberger-Feldflur in Lichtenberg.

Für einige von der Feldlerche besiedelte Flächen ist eine Bebauung vorgesehen oder wird derzeit diskutiert, wie Teile des Flughafens Tegel, der eines der drei Hauptvorkommensgebiete der Feldlerche in Berlin ist, der Elisabeth-Aue, Teile der Blankenburger Feldflur, des CleanTech Parks, der Bohnsdorfer Feldflur sowie der ehemaligen Güterbahnhöfe Heinersdorf und Schöneweide (siehe Abb. 3). Auf diesen Flächen siedeln gegenwärtig ca. 150 Reviere. Das entspricht ca. 22 % des Berliner Gesamtbestandes.

Direkte Ursachen für den Rückgang der Schafstelze in Berlin können auf der Grundlage dieser Erfassung nicht konkret abgeleitet werden und dürften eher überregionale Gründe haben. Generell scheint die Schafstelze aber empfindlicher auf die Intensivierung des Ackerbaus zu reagieren, nachdem die Art zunächst erfolgreich nach Verlust vieler (extensiver) Grünlandstandorte in Ackerbaugebieten ausgewichen ist.

1996 wurde von der damaligen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie die Erstellung der „Grundlagen für ein Artenhilfsprogramm Wiesenbrüter“ beauftragt (OTTO et al. 1996). Eine Schlussfolgerung war u. a., dass der auf den Grünlandflächen ermittelte Brutbestand von Wiesenbrütern



Abb. 5: Hinweisschild zum Artenschutz der Feldlerche auf dem Tempelhofer Feld. – *Eurasian Skylark species protection information sign on the Tempelhof Field.*

sehr gering war. Bei der Schafstelze betrug der Anteil an den Wiesenbrütern am Berliner Brutbestand nur ein Drittel. Diese Art brütete weit häufiger in der Feldlandschaft oder auf kleineren Brachflächen.

Damit gehört die Schafstelze weiterhin zu den vom Aussterben bedrohten Vogelarten in Berlin, deren Bestand aktuell weiter rückläufig ist.

Danksagung

Ein großer Dank gilt allen Personen (siehe Kap. 2), die zum Gelingen dieser Erfassung beigetragen haben. Für die Durchsicht des Manuskriptes verbunden mit wertvollen Hinweisen bedanke ich mich bei Winfried Otto und Dr. Matthias Premke-Kraus. Rainer Altenkamp danke ich für die Überlassung seiner langjährigen Monitoring-Ergebnisse vom Tempelhofer Feld sowie Dr. Hans-Dieter Witzke für ergänzende Angaben zum Landschaftspark Altglienicke-Rudow.

Literatur

- ALTENKAMP, R. (2019): Monitoring der Avifauna des Tempelhofer Feldes in Berlin im Jahr 2019 und Vergleich mit den Brutvogelerfassungen 2005 und 2010 bis 2018. Unveröff. Gutachten i. A. der SWUP GmbH Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation.
- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT e. V. – BOA (2009): Ornithologische Grunderfassung des Berliner EU-Vogelschutzgebiets Tegeler Fließtal (SPA 04). i. A. Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.
- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT e. V. – BOA (2010): Ornithologische Grunderfassung des Berliner EU-Vogelschutzgebiets Spandauer Forst (SPA 03). i. A. Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.
- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT e. V. – BOA (2011): Ornithologische Grunderfassung des Berliner FFH-Gebietes 05 Falkenberger Rieselfelder. i. A. Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.
- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT e. V. – BOA (2015): Avifaunistische Folgekartierung im Berliner EU-Vogelschutzgebiet Tegeler Fließtal (SPA 04). i. A. Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt.

- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT e. V. – BOA (2016): Avifaunistische Folgekartierung im Berliner EU-Vogelschutzgebiet Spandauer Forst (SPA 03). i. A. Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt.
- BRUCH, A., H. ELVERS, CH. POHL, D. WESTPHAL & K. WITT (1978): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Orn. Ber. f. Berlin (West) 3: Sonderheft.
- HARTONG, H. & I. RÖDEL (2016): Tierökologisches Gutachten Elisabethaue, Berlin Bezirk Pankow. BÜRO FÜR UMWELT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG, i. A. b g m r- Landschaftsarchitekten GmbH.: <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/projekte/elisabeth-aue/de/download.shtm> (Download: 28. 5. 2021).
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- GERLACH, B., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH, K. BORKENHAGEN, M. BUSCH, M. HAUSWIRTH, T. HEINICKE, J. KAMP, J. KARTHÄUSER, C. KÖNIG, N. MARKONES, N. PRIOR, S. TRAUTMANN, J. WAHL & C. SUDFELDT (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015. Ber. Vogelschutz 52: 19–67.
- LANGGEMACH, T., T. RYSLAVY, M. JURKE, W. JASCHKE, M. FLADE, J. HOFFMANN, K. STEIN-BACHINGER, K. DZIEWIATY, N. RÖDER, F. GOTTWALD, F. ZIMMERMANN, R. VÖGEL, H. WATZKE & N. SCHNEEWEISS (2019): Vogelarten der Agrarlandschaft in Brandenburg – Bestände, Bestandstrends, Ursachen aktueller und langfristiger Entwicklungen und Möglichkeiten für Verbesserungen. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (2, 3).
- LEHMANN, R. (2017): Brutvogelerfassung im LSG Blankenfelde 2015 – Eine landschaftsplanerische Bewertung und Ergebnisse. Berl. ornithol. Ber. 27: 8–27.
- NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND (NABU) e. V. & LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ IN BAYERN e. V. (LBV) (Hrsg.) (2019): Die Feldlerche – Vogel des Jahres 2019.
- OTTO, W., C. HANDKE & J. SCHARON (1996): Grundlagen für ein Artenhilfsprogramm Wiesenbrüter. Unveröff. Gutachten i. A. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie.
- OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12: Sonderheft.
- RYSLAVY, T., M. JURKE & W. MÄDLÖW (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4): Beilage.
- SCHARON, J. (2013): Die Brutvögel des Flughafens Berlin-Tegel „Otto Lilienthal“ sowie Aussagen zum Vorkommen von Amphibien und der Zauneidechse *Lacerta agilis*. i. A. Ökologie & Planung. Unveröff.
- SCHWARZ, J. (2018): Ergebnisse des Monitorings häufiger Brutvögel 2016 und 2017 in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 28: 130–136.
- SCHWARZ, J. (2019): Ergebnisse des Monitorings häufiger Brutvögel 2018 in Berlin und Vergleich mit 2017. Berl. ornithol. Ber. 29: 160–164.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- TEIGE, T. (2010): Faunistische Standortuntersuchung in der Wartenberger Feldmark (Land Berlin). Unveröff. Gutachten i. A. Bezirksamt Lichtenberg.
- WESTPHAL, D. (2013): Der Bestand typischer Brutvogelarten der Agrarlandschaft in der Gatower Feldflur 2013. Berl. ornithol. Ber. 23: 38–44.
- WITT, K. (1991): Rote Liste der Brutvögel von Berlin, 1. Fassung. Berl. ornithol. Ber. 1: 3–15.
- WITT, K. (2003): Rote Liste und Liste der Brutvögel in Berlin, 2. Fassung, 17. 11. 2003. Berl. ornithol. Ber. 13: 173–194.
- WITT, K. & K. STEIOF (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung, 15. 11. 2013. Berl. ornithol. Ber. 23: 1–23.